

schung aufmerksam berichtigenden und auch sprachlich ausfeilenden Hand des Herausgebers. Von besonderer Wichtigkeit ist dieser erste Band, da er mit den Einleitungsfragen zur Dogmatik, ihrer Methode und Geschichte beginnt und so fast den ganzen Traktat von den theologischen Quellen bietet. Zu den meisten Paragraphen ist eine Auswahl neuerer Literatur nachgetragen. Bei den ersten der Einleitung zur Dogmatik hätte erwähnt werden können M.-J. Congar, Art. Théologie, in DThc XV, 1 (1946) Sp. 341-502. Bei gewissen Fragen, die man heute unter noch vor wenigen Jahrzehnten kaum beachteten Aspekten zu sehen genötigt ist, könnte aus den Literaturangaben früherer Auflagen wohl dies und jenes wegfallen, um dafür noch mehr neue Beiträge aufzunehmen. So etwa § 5 der Einleitung eine Reihe Arbeiten, die sich auf Grund der Entwicklung der Mariologie mit dem Problem des dogmatischen Fortschrittes befassen, z. B. Capelle, Théologie de l'Assomption, in NRT 1950, 1009-1027; Filograssi, La Tradizione divino-apostolica e il Magistero ecclesiastico, CC 1951, 384 ff., 486 ff.; Dillenschneider, Le sens de la foi et le progrès dogmatique du mystère marial, Rom 1954. Zu § 24, II: Landgraf A., Dogmengeschichte der Frühscholastik, 8 Bände, 1952-1956; Chenu, La théologie au douzième siècle, 1957; zu III: Chenu, Introduction à l'étude de saint Thomas d'Aquin, 1950; Gilson, Jean Duns Scot. Introduction à ses positions fondamentales, Paris 1952. Zu § 25: E. Hocedez, Histoire de la théologie au XIX^e siècle, 3 Bände, 1947-1952. Zu einzelnen §§ der Gotteslehre wären vom exegetischen Standpunkt Hinweise auf wichtige Artikel des Theologischen Wörterbuches zum Neuen Testament von G. Kittel - G. Friedrich nützlich gewesen, auch auf solche des DictBiblSuppl. und auf P. van Imschoot, Théologie de l'Ancien Testament, 2 Bände, 1954/56. Im Trinitätstraktat verdiente irgendwo der Art. Trinité des DThc Erwähnung (G. Bardy - A. Michel, 1950). Zu § 10 der Trinitätslehre: M. E. Boismard, La Révélation de l'Esprit-Saint, RT 1955, 5 ff; zu § 14 oder 22: Malet, La synthèse de la personne et de la nature dans la théologie trinitaire de saint Thomas, RT 1954, 483 ff.; 1955, 43 ff.; zu § 23: P. Vanier, Théologie trinitaire chez saint Thomas d'Aquin. Evolution du concept d'action notionnelle, Paris 1953. — Ein paar Druckfehler, die uns gerade auffielen: S. 9 Z. 4 v. u. lies: Gagnebet; S. 77 lies: Zapelena; S. 123 lies: de Lubac, ... de l'humanisme athée; S. 167 Z. 1 lies: Cayré; S. 170 Z. 5 lies: Stirnimann.

C. ZIMARA

Antwort. Karl Barth zum siebzigsten Geburtstag am 10. Mai 1956. — Evangelischer Verlag, Zollikon-Zürich 1956. xi-963 S.

Diese umfangreiche Festgabe versucht in 77 Beiträgen eine « Antwort » darzustellen auf das, was Karl Barth in seinem vielbewegten Leben gedacht, geschrieben und getan hat. Die Reihenfolge der Beiträge richtet sich « nach der äußerlich bemerkbaren Enge der Beziehung » auf Barths Werk und seine Person. Zunächst vier Briefe — von Hromádka, Visser't Hooft, Wilm und Buchholz —, bei denen man sich nur fragt, warum gerade der Brief Hromádka's, mit seinem marxistisch orientierten Grundton, das ganze Werk öffnen muß. Sodann folgen die Abhandlungen, die sich in irgend einer Weise mit der

1284 1957

VBA 6170

« Kirchlichen Dogmatik » befassen. Der holländische Professor Miskotte schreibt unter dem Titel « Die Erlaubnis zu schriftgemäßem Denken » einen Aufsatz, in dem er Barths wachsenden Einfluß in den Niederlanden skizziert. Ob die Schüler Hoedemakers, deren Wirkung größer ist als hier suggeriert wird, mit allem einverstanden sind, wagen wir zu bezweifeln. Kraus (« Das Problem der Heilsgeschichte in der Kirchlichen Dogmatik ») versucht die Stellung Barths in der Polemik Bultmann-Cullmann ausfindig zu machen. Iwands Beitrag über den Primat der Christologie ist historisch sehr interessant, spricht aber verhältnismäßig wenig von Barth. Wir finden in diesem Teil auch zwei katholische Aufsätze: H. U. von Balthasar, « Christlicher Universalismus » und Söhngen, « Analogia entis in Analogia fidei ». Der evangelische Referent über die analogia entis (Kreck) kommt leider u. E. nicht viel weiter als zu einer (guten) Problemstellung. In dem Beitrag von Steck über das ekklesiologische Gespräch zwischen Barth und Przywara in Münster wird uns gezeigt, wie Przywara damals das Hauptanliegen Barths umging, und damit dürfte auch für das heutige ökumenische Gespräch ein wichtiger Hinweis gegeben sein. Im zweiten Hauptteil sind die antwortenden und fragenden Stimmen aus dem weiteren Umkreis der Wirkung Barths vernehmbar. Für Katholiken, die die Probleme der Entmythologisierung verfolgen, ist besonders der Aufsatz Harbsmeiers interessant. Er weist auf die nicht-religiöse Interpretation biblischer Begriffe bei Bonhoeffer hin und versucht dessen Position zwischen Bultmann und Barth klarzulegen. Auch Herrenbrücks Beitrag über Gemeinde und Amt sollte beachtet werden. Allerdings fehlt hier ein wirklich schrifthöriges Denken — zumindest ist ein solches nicht spürbar. Es wäre auch für uns äußerst wertvoll, den Schriftbefund für die Thesen des Verfassers zu vernehmen. Der Beitrag W. Niemöllers hat uns, im Unterschied zu dem von Martin Niemöller, weniger erfreut, vor allem wegen der fast geschmacklosen Kriegsterminologie mit seinen für viele Ausländer so bitteren Reminiszenzen, die gelegentlich aufgerufen werden. Gewissermaßen bildet Thurneysens Aufsatz « Die Anfänge » für uns den Höhepunkt des Buches. Hier werden alte Brieffragmente Barths publiziert, welche die enorme Vitalität Barths, sowie seinen oft spitzen, oft schweren Humor deutlicher zu Tage fördern als sämtliche Beiträge über ihn. Nach anderen lesenswerten Notizen über das Leben und die Wirksamkeit Barths, dem wir auch unsererseits eine ähnliche Festschrift zum achtzigsten Geburtstag — und weiter! — wünschen, findet man schließlich eine vollständige, bis Dezember 1955 ergänzte Bibliographie Barths, einschl. der vielen Übersetzungen.

B. A. WILLEMS OP

De Grandmaison, Léonce SJ : La personne de Jésus et ses témoins. Préface de Jean DANÉLOU SJ. (Verbum Salutis.) — Beauchesne, Paris 1957. 263 p.

Das vorliegende Buch ist die stark gekürzte Neuauflage des vor dreißig Jahren erschienenen, allgemein geschätzten Werkes « Jésus-Christ, sa Personne, son Message, ses Preuves ». Die Ausführungen über den damaligen Stand der neutestamentlichen Forschung, über das palästinensische Milieu der evangelischen Geschichte (besonders durch die Entdeckungen von